



Sofortmaßnahmenkonzept

FFH-Gebiet

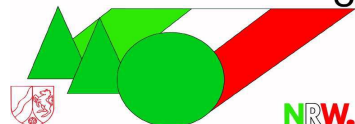
Kalkbuchenwälder,  
Kalkhalbtrockenrasen und -felsen  
südl. Finnentrop

-Teilbereich Forstamt Olpe-

DE-4813-301

Stand 30.12.2004

Landesforstverwaltung



## **Teil I Erläuterungsbericht**

<b>1</b>	<b>Einführende Angaben.....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass der Planung.....	1
1.2	Planungszeitraum.....	2
<b>2</b>	<b>Lage, Größe und Kurzcharakteristik des Plangebietes .....</b>	<b>2</b>
2.1	Lage .....	2
2.2	Größe und Abgrenzung .....	2
2.3	Kurzcharakteristik.....	3
2.4	Schutzstatus des Gebietes .....	3
<b>3</b>	<b>Bedeutung für Natura 2000.....</b>	<b>4</b>
3.1	FFH-Lebensraumtypen.....	4
3.2	Arten von gemeinschaftlichen Interesse nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie.....	5
3.3	§62-Biotop .....	7
<b>4</b>	<b>Zielsetzungen .....</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Maßnahmen .....</b>	<b>11</b>
5.1	Erhalt von Altholzanteilen.....	11
5.2	Erhalt von Totholz.....	11
5.3	Förderung bestimmter Baumarten.....	12
5.3.1	Bestände aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten.....	12
5.3.2	Bestände aus zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten.....	12
5.4	Voranbau.....	13
5.5	Wiederaufforstungen .....	13
5.6	Offenlandflächen .....	13
<b>6</b>	<b>Kostenberechnung.....</b>	<b>13</b>

## **Teil II Bestandesblätter / Objekt- und Maßnahmenlisten**

## **Teil III Karten (modifizierte Forstbetriebskarten)**

1. Maßnahmenkarte
2. Laubwaldkarte



# **Teil I      Erläuterungsbericht**

## **1. Einführende Angaben**

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutz-Fachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald. In ihm werden die notwendigen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen, den nach § 62 LG geschützten Biotopen sowie auf weiteren Entwicklungsflächen in nicht FFH-Lebensräumen dargestellt, die notwendig sind, um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des Gebietes zu vermeiden und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern. Das SOMAKO ist nicht verbindlich und enthält ausschließlich naturschutzfachlich begründeten Maßnahmenvorschläge für die Änderung oder Neuaufstellung der Landschaftspläne bzw. die Schutzausweisung durch ordnungsbehördliche Verordnungen und die Umsetzungen durch vertragliche Vereinbarungen z.B. bei über die Regelungen der LP bzw. VO hinausgehende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Es wurde nicht das gesamte Gebiet beplant, sondern nur die planungsrelevanten Flächen.

Im Folgenden werden allgemeine Angaben zum FFH-Gebiet „Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und -felsen südl. Finnentrop - Teilbereich Forstamt Olpe“ dargestellt, die als Rahmen für die Einzelplanungen im Teil II (Bestandsblätter) gelten. Insbesondere werden Aussagen über Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenswerpunkte im Plangebiet gemacht.

### **1.1 Anlass der Planung**

Nach Artikel 6 der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) in Verbindung mit § 48c LG (Landschaftsgesetz vom 21. Juli 2000) sind die gemeldeten Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung durch geeignete Ge- und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu schützen.

Die Unterschutzstellung der Gebiete obliegt den Kreisen, den kreisfreien Städten als Träger der Landschaftsplanung und als untere Landschaftsbehörde sowie der Bezirksregierung als höhere Landschaftsbehörde und hat bis zum 05. Juni 2004 zu erfolgen.

Gemäß des Runderlasses des MUNLV vom 06. 12. 2002 (n.V.) „Umsetzung der FFH-RL und Vogelschutz-RL im Wald“ haben die unteren Forstbehörden zeitnah SOMAKO's zu erarbeiten, da kurzfristig die Erstellung von Waldpflegeplänen nicht durchführbar ist.



## **1.2 Planungszeitraum**

In diesem SOMAKO werden alle bis 2012 notwendigen Maßnahmen dargestellt, die nach folgenden Prioritätszeiträumen aufgeteilt sind:

1. Priorität: Beginn sofort
2. Priorität: Beginn innerhalb von 5 Jahren
3. Priorität: Beginn innerhalb von 10 Jahren

## **2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik des Plangebietes**

### **2.1 Lage**

Biogeographische Region:	kontinental
Naturraum:	D38 - Bergisches Land, Sauerland
Naturräumliche Haupteinheit:	335 - Westsauerländisches Oberland
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 080209 / Breite: 510925
Höhe über NN (m):	min. 240, max. 375, mitt. 300
Topographische Karten:	L4912 - Olpe L4914 – Schmallenberg
Verwaltungsgebiet:	Kreis Olpe, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Stadt Lennestadt

### **2.2 Größe und Abgrenzung**

Das FFH-Gebiet „Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und -felsen südl. Finnentrop“ umfasst 219,9379 ha davon liegen ca. 110 ha im Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Olpe.

Die Abgrenzung ist der modifizierten Forstbetriebskarte zu entnehmen.



## 2.3 Kurzcharakteristik

Auf den oftmals sehr steilen, felsigen Hängen des Lenne- und des Biggetals sowie ihrer Nebenbäche stocken vielfach artenreiche Kalkbuchenwälder sowie Schlucht- und Hangmischwälder, die in Abhängigkeit von Hangneigung und Exposition sehr vielfältig ausgebildet sind. Kalkhalbtrockenrasen, darunter auch ausgedehnte Wacholderheiden, finden sich meist auf flachgründigen Kuppen. Letztere beherbergen wie auch die Waldgesellschaften und Felsen zahlreiche floristische Besonderheiten.

Die verschiedenen, teilweise sehr seltenen Pflanzengesellschaften (u.a. Orchideen-Buchenwald, Ahorn-Eschen-Schluchtwald, Kalkhalbtrockenrasen sowie verschiedene Kalk-Pionierrasen) zeichnen sich durch eine große Vielfalt an charakteristischen, seltenen und gefährdeten Arten aus. Hervorzuheben sind hier die prioritären Schlucht- und Hangmischwälder. Das Gebiet weist auch eine besondere arealgeographische Bedeutung auf. Zahlreiche Pflanzenarten erreichen im Gebiet die Grenze ihrer Verbreitung, darunter viele subkontinental verbreitete Arten an ihrer westlichen Arealgrenze.

## 2.4 Schutzstatus des Gebietes

### NSG - Breiter Hagen:

Status: bestehend, FI-Anteil: 12 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschließt Schutzgeb.)

### NSG - Rübenkamp:

Status: bestehend, FI-Anteil: 11 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschließt Schutzgeb.)

### LSG-LS-4612-085T2:

Status: bestehend, FI-Anteil: %, Art der Bez.: teilweise Überschneidung

## 3. Bedeutung für Natura 2000

### 3.1 FFH-Lebensraumtypen (im Plangebiet)

#### **Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen (5130)**

Fläche: 7.0 ha

Repräsentativität: hervorragende Repräsentativität (A)

Relative Fläche: 6 - 15 % (3)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.) (B )

Gesamtbeurteilung: hoch (B )



**Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien  
(Festuco-Brometalia) (\*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchidee  
6210)**

Fläche: 6.0 ha

Repräsentativität: hervorragende Repräsentativität (A)

Relative Fläche: 6 - 15 % (3)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr.  
mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

**Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Fläche: 1.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d.

Wiederherst.mögl.k (A)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

**Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130)**

Fläche: 45.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr.  
mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

**Mitteuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion)  
(9150)**

Fläche: 8.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: 6 - 15 % (3)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr.  
mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

**Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald Galio-Carpinetum (9170)**

Fläche: 2.0 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr.  
mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

**Schlucht- und Hangmischwälder Tilio-Acerion (9180)**

Fläche: 14.0 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)



Relative Fläche: 6 - 15 % (3)

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d.

Wiederherst.mögl.k (A)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

### **3.2 Arten von gemeinschaftlichen Interesse nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie**

#### **a) Vögel:**

##### **Uhu**

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

##### **Schwarzspecht**

Population: nicht signifikant

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

##### **Neuntöter**

Population: nicht signifikant

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

##### **Rotmilan**

Population: nicht signifikant

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

##### **Grauspecht**

Population: nicht signifikant

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

#### **b) Amphibien und Reptilien:**

##### **Schlingnatter**

Population: nicht signifikant

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden



### c) Höhere Pflanzen:

#### **Euphorbia dulcis ssp. incompa**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: häufig

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

#### **Cotoneaster integerrimus**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: selten

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

#### **Melica ciliata**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: häufig

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

#### **Festuca pallens**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: häufig

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

#### **Hieracium schmidtii**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden

#### **Orobancha elatior**

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Populationsklasse: 11-50 Individuen

Status: unbekannter Status

### d) Moose:

#### **Grimmia tergestina**

Erhaltung: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.mögl.k

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: ""resident"": Population ist ganzjährig vorhanden



### 3.3 §62-Biotope

Im Planungsgebiet kommen folgende nach § 62 Landschaftsgesetz geschützte Biotope vor:

- Natürliche/naturnahe unverbaute Fließgewässer
- Natürliche Felsen, Halden, Höhlen und Stollen
- Magerwiesen und –weiden
- Trocken- und Halbtrockenrasen
- Wälder- und Gebüsche trocken-warmer Standorte
- Schluchtwälder, Block- und Hangschuttwälder

## 4. Zielsetzungen

Das Entwicklungsziel ist die Erhaltung und Optimierung eines naturnahen Komplexes aus Kalk-Buchenwäldern, Schlucht- und Hangmischwäldern, Kalkhalbtrockenrasen und den unterschiedlichen Felsbiotopen. Dazu sollten die Waldgesellschaften naturnah bzw. gar nicht (Schluchtwälder) bewirtschaftet werden. Vorhandene Fichtenforste, die z.T. auch auf Orchideen-Buchenwald- bzw. Schluchtwaldstandort stocken, sollten umgewandelt werden. Die Kalkhalbtrockenrasen sollten durch Schafbeweidung erhalten werden. Die zahlreichen aufgelassenen Steinbrüche, die z.T. bereits hochgradig schutzwürdige Biotope aufweisen, sollten sich ungestört entwickeln können.

Da das Gebiet eines der wenigen, isolierten Massenkalk-Vorkommen im Naturraum Bergisches Land/Sauerland darstellt, stellt es einen wichtigen Trittstein für die Ausbreitung kalkbedürftiger und wärmeliebender Arten dar.

**a) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:**

#### **Schutzziele/Maßnahmen für Wacholderheiden auf Zwergstrauchheiden oder Kalktrockenrasen (5130)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Wacholderbestände auf Kalkhalbtrockenrasen oder Zwergstrauchheiden mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch:

- extensive Beweidung.
- Vegetationskontrolle (Verhinderung zu starker Verbuschung).
- Wiederherstellung von Wacholderheiden auf geeigneten Standorten.
- Sicherung und Schaffung ausreichend großer, nährstoffarmer Pufferzonen.
- Regelung der Freizeitnutzung (Besucherlenkung).



### **Schutzziele/Maßnahmen für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna (u. a. für den Neuntöter) durch:

- extensive Beweidung.
- Vegetationskontrolle (Verhinderung zu starker Verbuschung).
- Erhaltung einzelner dornenbewehrter bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für den Neuntöter.
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten.
- Sicherung und Schaffung ausreichend großer, nährstoffarmer Pufferzonen.

### **Schutzziele/Maßnahmen für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna durch:

- ganzjähriges Kletterverbot an den Felsen.
- Verbot des Betretens der Felsköpfe zum Schutz der Vegetation.
- Umbau von unmittelbar angrenzenden Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald zur Verhütung von Versauerung durch Eintrag von Nadelstreu oder Aufkommen von Nadelgehölzen.
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

### **Schutzziele/Maßnahmen für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Orchideen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse, aus Artenschutzgründen ggf. auch aufgelichtete Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen.
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen.



### **Schutzziele/Maßnahmen für Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (9170)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher, meist krautreicher Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen.
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen.
- Vermehrung des Labkraut-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten.
- In Steilhanglagen nach Möglichkeit Nutzungsaufgabe oder Einzelstammnahme.

### **Schutzziele/Maßnahmen für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren.

Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a. durch Nutzungsaufgabe.

Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestanden potentiellen Schluchtwaldstandorten.

Sicherung der Schlucht und Hangmischwälder durch Umbau von angrenzenden mit nichtbodenständigen Gehölzen (Nadelholz) bestandenen Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.



**b) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie:**

**Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Hainsimsen-Buchenwald (9110)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder und naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren.

Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten.

Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a.

Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen.

Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

**Schutzziele/Maßnahmen für Uhu**

Erhaltung und Förderung der Uhu-Population durch:

- Schutz geeigneter Lebensräume wie natürlicher und naturnaher Felssysteme.
- Freistellung der Felsen.
- Schaffung bzw. ggf. Entbuschung von Brutnischen.
- Installierung von Horstschutzzonen (mindestens 200 Meter Radius um den Horst).
- Verbot bzw. Regelung der Freizeitnutzung.
- Absicherung gefährlicher Mittelspannungsmasten.



## 5. Maßnahmen

Die konkreten Maßnahmenplanungen für die Einzelflächen ergeben aus den Bestandesblättern. Die Planung erfolgte unter weitestgehender Berücksichtigung des RdErl. d. MUNLV v. 06.12.2002 (n.V.) „Umsetzung der FFH-RL und Vogelschutz-RL im Wald“. Im Folgenden werden zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Bewirtschaftung des Gebietes ergänzende waldbauliche Empfehlungen und Maßnahmengrundsätze gegeben.

### 5.1 Erhalt von Altholzanteilen

Für den dauerhaften Erhalt des Altholzes sind alle über 110-jährigen Laubholzbestände mit der Ausweisung von 10 Bäumen / ha beplant.

Hierunter fallen auch die Bestände, in denen das Altholz nicht bestandesbildend vorkommt sowie Bestände, in denen es die Funktion eines Schirmes erfüllt. In diesen Fällen kann die realisierbare Anzahl von der Plangröße abweichen und ist ggf. bei der Umsetzung den realen Bedingungen anzupassen.

Die Ausweisung des Altholzes sollte aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gesichtspunkten, unter Berücksichtigung vorhandener Höhlen- und Horstbäume, gruppen- bis horstweise erfolgen.

### 5.2 Erhalt von Totholz

Bei dieser Maßnahme wurde keine Plangröße verwendet. Anfallendes Totholz (liegend und stehend) sollte generell im Bestand verbleiben. Liegendes Totholz sollte möglichst lang belassen werden, sofern dadurch die weitere Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt wird und dies aus Forstschutzgründen möglich ist.

#### Hinweise:

*Mit der Ausweisung von Altholz und dem Erhalt von Totholz werden zwangsläufig auch die Maßnahmen zur Verkehrssicherung steigen. Zwar besteht in den Naturschutzgebieten ein Wegegebot, dennoch wird es nicht möglich sein, bei der Ausweisung der Altholzbäume einen genügend großen Sicherheitsabstand zu Wegen einzuhalten. Noch weniger Einfluss wird man bei der spontanen Entwicklung von Totholz haben. Es besteht noch Entscheidungsbedarf, wie das Problem der Verkehrssicherung gehandhabt werden soll. Evtl. sind Warnhinweise für Waldbesucher aufzustellen und/oder Wege für den Erholungsverkehr zu sperren.*



## **5.3 Förderung bestimmter Baumarten**

### **5.3.1 Bestände aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten**

In Misch-/Beständen mit Baumarten, die nicht der natürlichen Waldgesellschaft angehören (z. B. Fichte, Douglasie, Lärche, Roteiche), sollten die Anteile der zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten erhalten und möglichst unabhängig ihrer Qualität bei den nächsten Durchforstungen unter Wahrung der Bestandes- und Einzelbaumstabilität erhöht werden. Befinden sich diese Bestände in einem FFH-LRT, sind die Anteile im Laufe der nächsten Durchforstungen bzw. Pflegeeingriffe auf mind. 80 % zu erhöhen. Ein bereits bestehender Anteil von 20 % von nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten kann dauerhaft beibehalten werden, soweit diese standortgerecht sind. Die langfristige Entwicklung dieser Bestände erlaubt in nicht FFH-LRT eine max. Beimischung von 20 % standortgerechter, aber nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten.

### **5.3.2 Bestände aus zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten**

In diesen Beständen sind die Anteile der zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu erhalten und im Zuge der nächsten Durchforstungen bzw. Pflegeeingriffe zu erhöhen. Die langfristige Entwicklung dieser Bestände erlaubt eine Beimischung der nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten von max. 20 %, sofern diese standortgerecht sind. In FFH-LRT ist diese Beimischung nur mit bereits bestehenden Anteilen erlaubt.

## **5.4 Voranbau**

Bei Flächen, auf denen ein Generationswechsel ansteht und die mit nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten bestockt sind, ist der Voranbau mit LRT-typischen Baumarten vorgesehen. Ggf. hat zuvor eine Absenkung des Bestockungsgrades zu erfolgen. Der Voranbau sollte unter Ausnutzung einer evtl. vorhandenen Naturverjüngung - sofern sie standortgerecht ist - und bestehender Straucharten erfolgen.

Handelt es sich bei Flächen gleichzeitig um Lebensraumtypen, so sollte eine bereits bestehende Naturverjüngung aus nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten auf einer Fläche von mind. 80 % zurückgenommen werden.

Geeignete Flächen wurden daher unter Aussparung der Feinerschließung und vorhandener nicht LRT-typischer Gehölze (jeweils 20 % der Fläche) mit 60 % für den Voranbau vorgesehen.



## 5.5 Wiederaufforstungen

Blößen, die aufgrund ihrer Größe (> 0,1ha) und unzureichender Entwicklung nicht der Sukzession überlassen werden, sollten mit LRT-typischen Gehölzen wieder aufgeforstet werden. Ggf. ist ein Waldrand anzulegen.

## 5.6 Offenlandflächen

Die extensive Bewirtschaftung der Offenlandflächen sollte im Rahmen des Kreiskulturlandschaftsprogramms (KULAP) erfolgen.

Für die im FFH-Gebiet vorhandene Staatswaldfläche (Abt. 144) wird zudem auf den Runderlass: „Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen“ verwiesen.

Sofern auf einzelnen Flächen keine planungsrelevanten Maßnahmen anfallen, ist, auch wenn diese Fläche einem Biotoptyp zugeordnet werden konnte, dafür kein Bestandesblatt angelegt worden:

Biotoptyp	Buchenwald mit Edellaubhölzern	U.Abt. 918 B
	Orchideen-Buchenwald	U. Abt. 26 A, 28 A, G, K, 926 D
	Buchenwald	U. Abt. 26 H, 28 H, U, 39 K, 40 C, 40 K, 940 A, B
	Enzian-Schillergrasrasen	U. Abt. 40 E
	Fichtenwald (zur Entwicklung)	U. Abt. 27 O, 39 F

## 6. Kostenberechnung

Der Erhalt von Altholz (108 RBU) wäre bei einem Wert von ca. 220€/Baum und einer 80 %igen Förderung mit einer Fördersumme von 19.008€ zu beziffern. Für die Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen auf einer Fläche von 0,20ha (7.150 Rotbuchen (50-80)/ha) und den Voranbau mit LRT-typischen Gehölzen auf einer Fläche von 5,36 ha (3.900 Rotbuchen (120+)/ha) sowie die Ausgleichsbeträge I (inkl. Schutz der Wiederaufforstung) und II werden Fördermittel von 35.047€ benötigt.

Die Anlage von Waldrand auf drei Teilflächen ist mit 770€ zu veranschlagen.



Die Kosten für die Stilllegung von 13 Teilflächen (bewachsen mit RBU, ES, TEI, SEI) mit einer Gesamtfläche von 11,84ha (in einem Größenspektrum von 0,09 bis 3,99ha) werden sich auf 24.922€ belaufen. Es handelt sich dabei um 80% der kapitalisierten BBR.

Die Beseitigung von Fehlbestockung auf 5 Teilflächen wird etwa 1.500€ an Fördermitteln benötigen.

Auf 0,52ha soll das Nadelholz (20 bzw. 65 jährig) in landwirtschaftliche Fläche umgewandelt werden. Für die Beseitigung des aufstockenden Bestandes sowie 80% der kapitalisierten BBR werden 1.536€ an Förderkosten anzusetzen sein.

Die Förderkosten für das Entfernen verdämmender Gehölze auf Freiflächen mit zusammen 6,02ha (80% von 1.000€/ha) werden etwa 4.816€ betragen..

Die Kosten für das Abplaggen incl. Entfernen der Heidenarbe liegen lt. Angaben aus der Literatur bei bis zu 5.000€/ha. Bei einem 30-jährigen Zyklus fallen somit 170€/a auf 1/30 ha an. Der Förderbetrag liegt bei bis zu 80% der förderfähigen Kosten und demzufolge bei 136€/a auf 1/30 ha.

Die Renaturierung von vier Teilabschnittes eines Baches wird Kosten von ca. 1.000€ verursachen. Der Förderbetrag liegt bei bis zu 80% der förderfähigen Kosten und demzufolge bei 800€.

Maßnahme	Kosten je ha im Jahr	Kosten für die Gesamtfläche je Jahr	Kosten bis 2012
Altholzerhalt			19.008,00€
Wiederaufforstung bzw. Voranbau			35.047,00€
Waldrand anlegen			770,00€
Flächenstilllegung			24.922,00€
Fehlbestockung entfernen			1.500,00€
Umbau Nadelwald in LN-Fläche			1.536,00€
Entbuschen von Heideflächen			4.816,00€
Abplaggen alter Heidefläche	136€	855€	6.844€
Beweidung der Heide bzw. anderer LN-Flächen im Rahmen des KULAP	250€	8.855€	70.840,00€
Maßnahmen an Fließgewässern			800,00€
			166.083,00€



Es handelt sich bei der obigen Berechnung nur um die reine Ermittlung der evtl. benötigten Fördergelder für den Privatwald.

Die für die Realisierung des auf den Staatswald bezogenen Teils des Konzeptes benötigten Finanzmittel werden separat ermittelt und in die jährliche Wirtschaftsplanung eingestellt bzw. außerhalb dieses Konzeptes über die Höhere Forstbehörde an das Ministerium berichtet.



## **Teil II**

### **Bestandesblätter / Objekt- und Maßnahmenlisten**



## **Teil III**

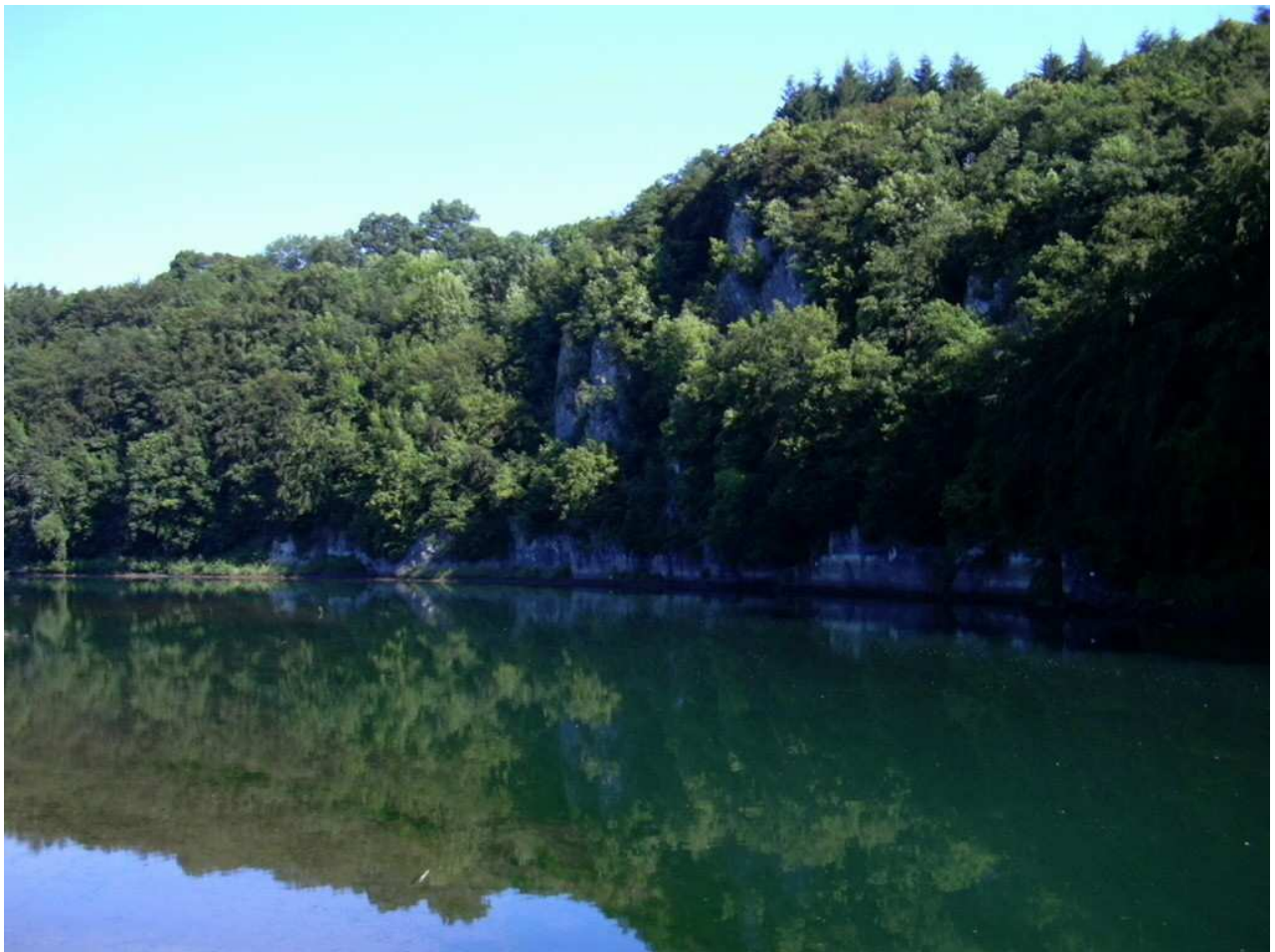
## **Karten**

Maßnahmenkarte  
Laubwaldkarte

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Ahauser Klippen**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie) .....	4
3.3 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation (8210) sowie Uhu.....	4
4.2 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	4
4.3 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150).....	5
4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) .....	5
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>5</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Ahauser Klippen ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 31.03.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet erstreckt sich entlang des Nordufers des Ahauser Stausees, östlich der Gemeindegrenze, südlich der L 539 (Attendorner Straße) und westlich des Gutes Ahausen, in der Gemarkung Heggen.

Höchste natürliche Kalkfelsen der Attendorn-Elsper Kalkmulde als Standort sehr seltener Moos- und Pflanzengesellschaften, umgeben von Winterlinden-Hainbuchen-Hangschuttwald sowie Orchideen- und Waldmeister-Buchenwald.

In dem Gebiet stocken hauptsächlich Buchenwälder mit Edellaubhölzern und Orchideen-Buchenwälder. In einem Teilbereich findet man einen Winterlinden- Hainbuchen-Hangschuttwald, der an natürliche Felswände, -klippen und Kalkfelsen anschließt.

Fläche: ca. 2,5 ha

Ort: Gemeinde Finnentrop

Kreis: Olpe

### 3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
- Waldmeister- Buchenwald (9130)
- Orchideen- Kalk- Buchenwald (9150)

#### **3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)**

- Uhu

#### **3.3 § 62c- Biotope**

- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation (8210) sowie Uhu**

Erhaltung natürlicher Kalkfelsen u. a. als Brutplatz für den Uhu und Erhaltung und Entwicklung ihrer Felsspaltenvegetation

- ganzjähriges Kletterverbot an den Felsen
- Verbot des Betretens der Felsköpfe zum Schutz der Vegetation
- Umbau von unmittelbar angrenzenden Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald zur Verhütung von Versauerung durch Eintrag von Nadelstreu oder Aufkommen von Nadelgehölzen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

#### **4.2 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Winterlinden-Hainbuchen Hangmischwaldes

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz durch Nutzungsaufgabe
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung und Sicherung des Hangmischwaldes durch Umbau angrenzender mit nicht bodenständiger Gehölzen (Nadelholz) bestandenen Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.

#### **4.3 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150)**

Erhaltung und Entwicklung zusammenhängender, naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Orchideen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse, aus Artenschutzgründen auch aufgelichtete Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen

#### **4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130)**

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

### **5. Maßnahmenplanung**

Eine Maßnahmenplanung bis 2012 ist nicht erforderlich

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Auf dem Hahne**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG .....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) .....	4
4.2 Schutzziele/Maßnahmen für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310).....	4
4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210) .....	5
4.4 Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110) .....	5
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>5</b>
5.1 Entwicklung und Pflege des Kalkmagerrasens .....	5
5.2 Gehölzstreifen .....	5
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>6</b>
6.1 Kulturlandschaftsprogramm .....	6
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>6</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Auf dem Hahne ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 16.04.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet befindet sich nördlich der L 539 (Attendorner Straße), östlich des Friedhofes, südlich des Ortsteils Heggen und westlich des Mühlenweges in der Gemarkung Heggen.

Einer der größten Kalkmagerrasen in der Attendorn-Elsper Kalksenke.

Im Nordosten findet sich am Rande des Steinbruchs eine schmale hohe Felsnase mit Felsspalten- Vegetation und der Fingersteinbrech- Gesellschaft. Weiterhin liegt hier der vergitterte Eingang der Wilhelmshöhle mit einer Fläche von 0,01 ha. Es handelt sich hierbei um ein natürliches Gesteinsbiotop, welches sehr wertvoll für Fledermäuse und Schmetterlinge ist. Es handelt sich um ein geowissenschaftliches Objekt.

Fläche: ca. 1,7 ha

Ort: Gemeinde Finnentrop

Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Trespen- Schwingel- Kalktrockenrasen (6210)
- Nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
- Lückige Kalk-Pionierrasen (6110)

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen
- Trocken- und Halbtrockenrasen

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- extensive Grünlandnutzung
- Vegetationskontrolle (Entfernung zu starker Verbuschung)
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Schaffung einer ausreichend großen, nährstoffarmen Pufferzone zur angrenzenden Ackerfläche
- Lenkung von Freizeitaktivitäten

#### **4.2 Schutzziele/Maßnahmen für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)**

Erhaltung der Höhle(n) einschließlich ihrer mikroklimatischen Verhältnisse, ihres Wasserhaushalts und ihrer Höhlengewässer als Lebensraum für troglobionte und troglophile Tierarten sowie als Winterquartier für Fledermäuse, Amphibien und Insekten (Schmetterlinge, Zweiflügler u.a.) durch

- Erhaltung der Ungestörtheit des Höhleninneren durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung, insbesondere keine touristische Nutzung, ggf. Vergitterung des Höhleneingangs durch ein Fledermausgitter und evtl. Rückbau von Wegen in der unmittelbaren Höhlenumgebung
- Erhaltung der Zugänglichkeit für die Höhlenfauna
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der naturnahen Umgebung der Höhle

- Vermeidung chemischer, physikalischer und sonstiger Belastungen und Beeinträchtigungen des Höhleninneren durch Nutzungen bzw. andere Einwirkungen aus den darüber gelegenen oberirdischen Bereichen

#### **4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna durch

- Verbot bzw. Regelung der Erholungsnutzung, vor allem des Kletterns, aber auch des Betretens der Felsköpfe, -wände und der Umgebung
- Ggfs. Freistellung der Felsen

#### **4.4 Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter lückiger Kalk-Pionierrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- Wiederherstellung lückiger Kalk-Pionierrasen auf geeigneten Standorten
- Besucherlenkung bei Vorkommen an exponierten, intensiv betretenen Felsen und Kuppen

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Kalksteinbruch-Felsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna

### **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

#### **5.1 Entwicklung und Pflege des Kalkmagerrasens**

Die Fläche im Bereich des Kalkmagerrasens wurde im Februar 2003 entbuscht. Einzelne Gehölze wurden dabei geschont, insbesondere der Kreuzdorn wegen seiner Bedeutung für eine seltene, offenbar nur an diesem Ort im Kreis Olpe vorkommenden Schmetterlingsart. Die gefälltten Gehölze wurden von der Grünlandfläche entfernt. In Absprache mit der Unteren Landschaftsbehörde wurde auf das Mähen der Fläche verzichtet und statt dessen mit der Beweidung begonnen. Nach einer aufwendigen Zaunbauaktion wird die Fläche seit dem Jahr 2003 von der Weißen Gehörnten Heidschnucke, einer vom Aussterben bedrohten Haustierrasse, beweidet. Die Schafe gehören der Kreisgruppe Olpe des BUND.

#### **5.2 Gehölzstreifen**

Der saumartig abgrenzende Gehölzstreifen entlang des Enzian- Schillergrasrasen aus verschiedenen Laubholz- und Straucharten sollte in der jetzigen Ausdehnung zur Erfüllung seiner Pufferfunktion erhalten bleiben.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Kulturlandschaftsprogramm**

Die Finanzierung der Maßnahmen läuft über die Untere Landschaftsbehörde.

## **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Bamenohl**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>3</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie) .....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) .....	4
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>4</b>
5.1 Enzian- Schillergrasrasen.....	4
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>5</b>
6.1 Extensive Beweidung.....	5
6.2 Verbuschung .....	5
6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge .....	6
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>6</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Bamenohl soll als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW festgesetzt werden.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Einer der artenreichsten und floristisch bedeutsamsten Kalkmagerrasen in der Attendorn-Elsper Kalksenke

Im Teilgebiet findet man hauptsächlich Enzian – Schillergrasrasen.

Fläche: 1,7 ha

Ort: Gemeinde Finnentrop

Kreis: Olpe

## **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Trespen- Schwingel- Kalktrockenrasen (6210)

### **3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)**

- Zauneidechse

### **3.2 § 62c- Biotope**

- Trocken- und Halbtrockenrasen

## **4. Zielsetzung**

### **4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- extensive Grünlandnutzung
- Vegetationskontrolle (Entfernung zu starker Verbuschung)
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Schaffung nährstoffarmer Pufferzonen
- Lenkung von Freizeitaktivitäten

Erhalt und Entwicklung einer Population der Zauneidechse

Erhaltung und Entwicklung eines artenreichen Hainbuchen-Feldgehölzes auf Kalkstandort

## **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

### **5.1 Enzian- Schillergrasrasen**

Die Magerrasen-Gesellschaften gehören zu den Pflanzengesellschaften mit den meisten gefährdeten bzw. verschollenen Arten. Neben der Vielfalt an Pflanzenarten sind sie reich an Kleinlebewesen ( v.a. Insekten), haben aber auch Bedeutung als Zeugnis einer früheren Bewirtschaftungsform.

Mit aufkommender Verbuschung und der damit einhergehenden Veränderung der Licht- und Wärmeverhältnisse am Boden werden vielen für diese Gesellschaft typischen Arten die Lebensgrundlagen entzogen ( Borstel 1974). Der Fortschritt der Sukzession ist vor allem

abhängig von der Geschlossenheit der Rasendecke, dem Samenangebot von benachbarten Baum- und Straucharten sowie deren Neigung zur Wurzelbrut. Einflüsse gehen auch vom Klima und der Wasserkapazität des Bodens aus ( Wolf 1980)

Soweit diese Flächen nicht der natürlichen Sukzession überlassen werden sollen, können folgende biotoperhaltende Maßnahmen angewendet werden:

- Ausbuschen  
Bei schon weit vorangeschrittener Sukzession ist das zurückschneiden einschließlich Entfernen von Gebüschern Voraussetzung für die Erhaltung der lichtliebenden Bodenvegetation.
- Beweidung  
Mit der Schafbeweidung kann eine beginnende Verbuschung verzögert werden, in vielen Fällen können aber zur langfristigen Erhaltung dieser anthropogenen Gesellschaften – wie es auch bei der ursprünglichen Nutzung meist üblich war – zusätzliche, mechanische Eingriffe notwendig werden.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Extensive Beweidung**

Für die Erhaltung und Optimierung des Pflegezustandes sollte es zu einer Beweidung mit Schafen kommen. Dies würde Kosten von ca. 250 €/ha/Jahr ausmachen. Bei einer Maßnahmenfläche von 1,23 ha wären das 307,50 €/ha/Jahr.

Dies macht Gesamtkosten im Planungszeitraum von 2460 €.

### **6.2 Verbuschung**

Das Entfernen von verdämmenden Gehölzen auf der Fläche wird nur einmalig im Planungszeitraum notwendig sein. Dadurch würden Kosten von ca. 1000€/ha anfallen. Der Förderbetrag liegt bei bis zu 80% der Kosten, dies ergibt 800€/ha. Bei einer Maßnahmenfläche von 1,23 ha ergibt dies Gesamtkosten von 984 €.

### **6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge**

Fördermittel für Extensive Bewirtschaftung	2460,00 €
Fördermittel bei Verbuschungen	984,00 €

**Gesamtförderbetrag 3444,00 €**

### **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Breiter Hagen**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	4
4.2 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150).....	5
4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210) .....	5
4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) .....	5
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>6</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenswerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Breiter Hagen ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch Ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 16.04.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet befindet sich nördlich des Ortsteils Borghausen, östlich des Ortsteils Silbecke, südlich des Ortsteils Bamenohl und Westlich der Bahnlinie in der Gemarkung Heggen und Schönholthausen.

Sehr artenreich ausgestatteter Waldmeister-Buchenwald, teilweise auch Orchideenbuchenwald. In den Wäldern befinden sich viele gehölzfreie Felsen und Felsköpfe mit natürlichen Felsbandfluren und Felsengebüschen. Auf Schutthalden sind bedeutsame Schlucht- und Hangmischwälder ausgebildet, daneben gibt es im Gebiet eine Blaugrashalde und eine ca. 40 m tiefe Schachthöhle. Des weiteren befinden sich im Gebiet auch artenreiche Eichen-Hainbuchen Nieder- und Mittelwälder.

Das Teilgebiet besteht hauptsächlich aus Buchenwäldern und Buchenwäldern mit Edellaubholz, z.T. mit Buchen- Aufforstungen und Orchideen- Buchenwäldern.

Außerdem kommen im Osten Ahorn- Schlucht- bzw. Eschen- Schlucht- und Hangschuttwälder vor, die auch als Lebensraumtypen ausgewiesen sind. Vereinzelt sind natürliche Felswände, - klippen und Kalkfels zu finden. Im Süden sind vornehmlich Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte zu finden.

Fläche: ca. 22 ha  
Ort: Gemeinde Finnentrop, Stadt Attendorn  
Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Waldmeister- Buchenwald (9130)
- Orchideen- Kalk- Buchenwald (9150)
- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen
- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Schluchtwälder, Block- und Hangschuttwälder

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a. durch Nutzungsaufgabe
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestanden potentiellen Schluchtwaldstandorten
- Sicherung der Schlucht und Hangmischwälder durch Umbau von angrenzenden mit nicht bodenständigen Gehölzen (Nadelholz) bestandenen Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.

#### **4.2 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Orchideen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse, aus Artenschutzgründen ggfls. auch aufgelichtete Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen

#### **4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna durch

- Freistellung der Felsen bei zu starker Beschattung
- im unmittelbaren Umfeld der Felsen Erhaltung des bodenständigen Laubwaldes, ggfls. Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

#### **4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder u. a. als Lebensraum für den Schwarzspecht in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten
- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a.
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

Erhaltung der artenreichen Eichen-Hainbuchen Nieder- und Mittelwälder

## **5. Maßnahmenplanung**

Eine Maßnahmenplanung bis 2012 ist nicht erforderlich.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Dünscheder Heide**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Kalkmagerrasen (6210) .....	4
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>4</b>
5.1 Pflege des Kalktrockenrasen .....	4
5.2 Erhaltung des Hainbuchen- Feldgehölzes.....	5
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>5</b>
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>5</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Dünscheder Heide ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet Dünscheder Heide befindet sich nördlich des Ortsteils St. Claas, östlich der Silbecker Straße, südlich des Ortsteils Silbecke und westlich des Ortsteils Röllecken in der Gemarkung Helden.

Einer der artenreichsten und wertvollsten Kalkhalbtrockenrasen in der Attendorn-Elsper Kalksenke

Es ist geprägt durch den Enzian- Schillergrasrasen in Verbindung mit Wäldern und Gebüschten trockenwarmer Standorte, hier der Eichen- Hainbuchenwald.

Fläche: ca. 1,3 ha

Ort: Dünschede

Kreis: Kreis Olpe

### 3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope

#### 3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)

- Trespen- Schwingel Kalktrockenrasen (6210)

#### 3.2 § 62c- Biotope

- Trocken- und Halbtrockenrasen
- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte

### 4. Zielsetzung

#### 4.1 Schutzziele für Kalkmagerrasen (6210)

Erhaltung und Entwicklung eines typisch ausgebildeten Enzian-Schillergrasrasens (Gentiano-Koelerietum) mit seiner charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- extensive Grünlandnutzung ohne Düngung [*Beweidung mit Schafen in Hüte- oder Koppelhaltung, der Nachtpferch muß außerhalb des Gebietes angelegt werden. Alternativ: Mahd gegen Mitte Oktober nach der Enzianblüte (bisherige Pflege) mit Entfernung des Mähguts; Entkusselung zwischen August und Februar*]
- Vegetationskontrolle (Entfernung zu starker Verbuschung)
- Erhaltung dornenbewehrter Gebüsch- und Heckenstreifen als Lebensraum u. a. für den Neuntöter
- Vermeidung eutrophierender Einflüsse
- Einrichtung einer ausreichend großen, nährstoffarmen Pufferzone zu den umliegenden Äckern
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten

Erhaltung eines Hainbuchen-Feldgehölzes auf trockenwarmen Standort mit thermophilen Pflanzenarten

### 5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

#### 5.1 Pflege des Kalktrockenrasen

Die gute Pflege des Enzian. Schillergrasrasen erfolgte in den letzten Jahren durch den Naturwissenschaftlichen Verein Attendorf in Form von Mahd gegen Ende Oktober nach der Enzianblüte mit Entfernung des Mähguts. Weiterhin sollte die Fläche bei Bedarf entkusselt werden.

## 5.2 Erhaltung des Hainbuchen- Feldgehölzes

Das Hainbuchenfeldgehölz auf trockenwarmen Standort mit thermophilen Pflanzenarten sollte in der jetzigen Ausdehnung erhalten bleiben, und sich nicht weiter in den Enzian-Schillergrasrasen ausweiten.

## 6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

Die gute Pflege wird vom Naturwissenschaftlichen Verein Attendorn durchgeführt. Somit fallen keine Fördermittel an.

## 7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Elberskamp**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>3</b>
1.1 Anlass der Planung.....	3
1.2 Planungszeitraum.....	3
1.3 Besitzverhältnisse .....	3
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>4</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	4
3.2 § 62c- Biotope.....	4
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>4</b>
4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) .....	4
4.2 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210) .....	4
4.3 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	4
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>5</b>
5.1 Grauerlen- Aufforstung.....	5
5.2 Schlucht- und Hangmischwälder .....	5
5.3 Enzian- Schillergrasrasen.....	5
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>5</b>
6.1 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen .....	6
6.2 Verbuschung .....	6
6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge .....	6
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESLÄTTERN.....</b>	<b>6</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Elberskamp ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 16.04.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet befindet sich nördlich der L 539 (Attendorner Straße), östlich des Landeplatzes Attendorn- Finnentrop, südlich des Ortsteils Heggen und westlich des Friedhofes und der Tennisplätze in der Gemarkung Heggen.

Strukturreicher ehemaliger Steinbruch mit artenreichen Kalkmagerrasen, z. T. natürliche Kalkfelsen und ein Ahorn-Hangschuttwald

Das Gebiet besteht zum großen Teil aus Flächen mit Enzian - Schillergrasrasen und brachgefallenem Magergrünland. An die Ahorn-, Schlucht- bzw. Hangschuttwälder schließen sich natürliche Felswände, -klippen und Kalkfelsen mit natürlichen Kalk- Blockschutthalden an.

Fläche: ca. 10 ha

Ort: Gemeinde Finnentrop

Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
- Lückige Kalk- Pionierrasen (6110)
- Trespen- Schwingel- Kalktrockenrasen (6210)

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Schluchtwälder, Block- und Hangschuttwälder
- Trocken- und Halbtrockenrasen
- Magerwiesen und –weiden
- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- extensive Grünlandnutzung
- Vegetationskontrolle (Verhinderung zu starker Verbuschung)
- Entfernung der Grauerlen auf der Steinbruchsohle
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Schaffung ausreichend großer, nährstoffarmer Pufferzonen
- Regelung der Freizeitnutzung durch Besucherlenkung

#### **4.2 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna durch

- Lenkung der Erholungsnutzung, zur Verringerung des Betretens der Felsköpfe
- Verbot des Kletterns
- im unmittelbaren Umfeld der Felsen Erhaltung des bodenständigen Laubwaldes, ggfs. Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

#### **4.3 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Ahorn-Hangmischwäldern

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz durch Nutzungsaufgabe
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung und Sicherung des Hangmischwäldes durch Umbau angrenzender mit nicht bodenständiger Gehölzen (Nadelholz) bestandenen Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.

## **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

### **5.1 Grauerlen- Aufforstung**

Nach Aussagen der LÖBF ist für die Fläche 1X bereits eine Ausgleichsmaßnahme zum Industriegebiet Elberskamp festgesetzt:

Beseitigung von Gehölzen (Grauerlen- Aufforstung auf der Steinbruchsohle). Anschließend Abdeckung mit Kalkschutt und dann der Sukzession überlassen.

### **5.2 Schlucht- und Hangmischwälder**

Der kartierte Schlucht- und Hangmischwald sollte in seiner jetzigen Ausdehnung erhalten bleiben und gefördert werden. Allerdings darf es nicht zu einer Ausbreitung in den angrenzenden Enzian- Schillergrasrasen kommen. Daher sollten im Randbereich des Schlucht- und Hangmischwaldes vereinzelt Gehölze zurückgenommen werden.

### **5.3 Enzian- Schillergrasrasen**

Im Südwesten des Enzian- Schillergrasrasen befinden sich Gehölzstreifen aus Fichte, Aspe und Fichten- Naturverjüngung. Diese sollten an einer Ausbreitung in den Enzian- Schillergrasrasen gehindert werden. Der Gehölzstreifen sollte aber in der jetzigen Ausdehnung erhalten bleiben.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“,*

*Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen**

Im Planungszeitraum soll ein 0,14 ha Fichten- Bestand vorzeitig genutzt werden. Dieser Bestand hat folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

Alter: 60 Jahre

Wertziffer: 3

Ertragsklasse: I,5

Bestockungsgrad: 0,8

Bei einer Maßnahmenflächen von 0,14 ha ergibt dies nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein- Westfalen einen Förderbetrag von 707,62 €.

### **6.2 Verbuschung**

Das Entfernen von verdämmenden Gehölzen auf der Fläche wird nur einmalig im Planungszeitraum notwendig sein. Dadurch würden Kosten von ca. 1000€/ha anfallen. Der Förderbetrag liegt bei bis zu 80% der Kosten, dies ergibt 800€/ha. Bei einer Maßnahmenfläche von 0,61 ha ergibt dies Gesamtkosten von 488 €.

### **6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge**

Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigung	707,62 €
Fördermittel für Verbuschung	488,00 €

**Gesamtförderbetrag 1195,62 €**

## **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Hausschlade**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>4</b>
1.1 Anlass der Planung.....	4
1.2 Planungszeitraum.....	4
1.3 Besitzverhältnisse .....	4
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>4</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>5</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	5
3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie) .....	5
3.2 § 62c- Biotope.....	5
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>5</b>
4.1 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	5
4.2 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150).....	6
4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210) .....	6
4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Hainsimsen- Buchenwald (9110) .....	6
4.5 Schutzziele für den Uhu.....	7
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>7</b>
5.1 Vermehrung von Laubholzbeständen .....	7
5.2 Erhalt von Alt- und Totholz .....	7
5.3 Bestandeserschließung und Bodenschutz.....	8
5.4 Baumartenwahl .....	8
5.5 Verjüngung .....	8
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>9</b>
6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen .....	9
6.2 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen .....	9

<b>6.3 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz .....</b>	<b>9</b>
<b>6.4 Zusammenfassung der Förderbeträge .....</b>	<b>10</b>
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>10</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenswerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Hausschlade ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 08.08.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet befindet sich nördlich des Ortsteils Borghausen, östlich des Ortsteils Silbecke, südlich des Ortsteils Bamenohl und westlich der Bahnlinie in der Gemarkung Heggen und Schönholthausen.

Bedeutsame Schluchtwälder (u.a. ein herausragender Spitzahorn-Linden-Hangschuttwald und ein Hirschzungen-Schluchtwald) im Bereich von Kalkfels- und Blockschutthalddenkomplexen im Umfeld eines ehemaligen Kalksteinbruchs, der auch als Uhu-Brutbiotop dient; daneben befinden sich im Gebiet natürliche Kalkfelsen und kleinflächig Orchideen-Buchenwald, krautreicher Waldmeister-Buchenwald und Hainsimsen- Buchenwald.

Das Teilgebiet besteht hauptsächlich aus Buchenwäldern und Buchenwäldern mit Edellaubholz, z.T. mit Buchen- Aufforstungen und Orchideen- Buchenwäldern.

Außerdem kommen an einigen Stellen Ahorn- Schlucht- bzw. Eschen- Schlucht- und Hangschuttwälder vor. Vereinzelt sind natürliche Felswände, - klippen und Kalkfels zu finden. Gebüsch kommen nur am Rande der Felsen vor.

Fläche: ca. 22 ha  
Ort: Gemeinde Finnentrop, Stadt Attendorn  
Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Hainsimsen- Buchenwald (9110)
- Waldmeister- Buchenwald (9130)
- Orchideen- Kalk- Buchenwald (9150)
- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)

#### **3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)**

- Uhu

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen
- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Schluchtwälder, Block- und Hangschuttwälder

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a. durch Nutzungsaufgabe
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestanden potentiellen Schluchtwaldstandorten
- Sicherung der Schlucht und Hangmischwälder durch Umbau von angrenzenden mit nicht bodenständigen Gehölzen (Nadelholz) bestanden Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.

#### **4.2 Schutzziele für Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Orchideen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse, aus Artenschutzgründen ggfls. auch aufgelichtete Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen

#### **4.3 Schutzziele für Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung und Entwicklung natürlicher und naturnaher Kalkfelsen mit ihrer typischen Vegetation und Fauna durch

- ganzjähriges Kletterverbot an den Felsen
- Verbot des Betretens der Felsköpfe zum Schutz der Vegetation
- Umbau von unmittelbar angrenzenden Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald zur Verhütung von Versauerung durch Eintrag von Nadelstreu oder Aufkommen von Nadelgehölzen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

#### **4.4 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Hainsimsen- Buchenwald (9110)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder und naturnaher Hainsimsen- Buchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten
- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a.
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

#### **4.5 Schutzziele für den Uhu**

Erhaltung und Förderung der Uhu-Population durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie natürlicher und naturnaher Felssysteme
- Freistellung der Felsen
- Schaffung bzw. ggf. Entbuschung von Brutnischen
- Installierung von Horstschutzzonen (mindestens 200 Meter Radius um den Horst)
- Verbot bzw. Regelung der Freizeitnutzung
- Absicherung gefährlicher Mittelspannungsmasten

### **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

#### **5.1 Vermehrung von Laubholzbeständen**

Großflächige Nadelholzanbauten sollten mit lebensraumtypischen Laubbäumen gemischt oder gegliedert werden. Im Gegensatz zu immergrünen Nadelbäumen lassen eingemischte Laubbäume mehr Licht und Wärme in den Bestand. Dadurch wird das Leben und der Stoffumsatz im Boden und in den unteren Vegetationsschichten verbessert. Zum Beispiel können sich dadurch frühjahrsgrüne, frühblühende sommergrüne und wintergrüne Kräuter und Gräser besser entwickeln.

Im Plangebiet befindet sich ein Fichtenbestand der Schäden durch Sturm und Borkenkäfer aufweist, er ist stark aufgelichtet. Dieser Bestand sollte genutzt werden und schon vorzeitig mit lebensraumtypischen Gehölzen wider aufgeforstet werden.

In einem weiteren Komplex von Schlucht- und Hangmischwäldern befindet sich ein Fichtenrest, der ebenfalls entnommen werden sollte.

#### **5.2 Erhalt von Alt- und Totholz**

Alte und zerfallene Bäume beherbergen vielfältige, mit fortschreitendem Zerfall wechselnde, arteigene Lebensgemeinschaften. Sie bieten mit ihren lebenden Teilen des Blatt- und Astwerkes, des Stammes und Wurzelraumes vielen pflanzenfressenden Tieren Nahrung und Entwicklungsraum. Die abgestorbenen Teile werden von z.T. nur hier vorkommenden rinden-, holz-, oder moderfressenden Wirbellosen sowie von Pilzen und Flechten genutzt. In den durch Blitzschlag, Fäule oder Spechthiebe entstandenen Spalten und Höhlen wohnen Vögel, Fledermäuse, Bilche, Marder, Hornissen und anderes mehr.

Stümpfe geworfener oder gebrochener und trockener Stämme, deren Holz bereits entwertet ist, sollten grundsätzlich im Wald verbleiben. Wurzelteller sollten aufgerichtet bleiben. Sie bieten Grab- und Erdwespen, Zaunkönig, Rotkehlchen etc. Brutraum.

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im gesamten Gebiet soll ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten, für die Zerfallsphase erhalten werden. Hierbei sollen vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horts- und Höhlenbäume (z.B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) berücksichtigt werden. Totholz einschließlich der Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Plangebiet sollen ca. 170 jährige Rotbuchen und ca. 130 jährige Traubeneichen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden.

### **5.3 Bestandeserschließung und Bodenschutz**

Der Waldboden sollte auf keinen Fall flächig befahren werden. Wo das Seilen von bestehenden Wegen nicht möglich ist, sollte die dauerhafte Anlage eines zweckmäßigen Feinerschließungsnetzes erfolgen.

Die Bearbeitung des Waldbodens sollte grundsätzlich unterbleiben.

### **5.4 Baumartenwahl**

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzmaterial ungeeigneter Herkünfte, sollten nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sollten die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten gefördert werden.

### **5.5 Verjüngung**

Naturverjüngungen greifen in der Regel weniger scharf in die Lebensgemeinschaft ein als künstliche Verjüngungsmethoden. Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat daher Vorrang vor der aktiven Einbringung anderer entsprechender Arten.

Lange Verjüngungszeiträume verbessern die Strukturvielfalt des Lebensraumes. Die Glieder der Lebensgemeinschaft können sich den Veränderungen besser anpassen oder leicht in die Umgebung ausweichen.

Fehlstellen lassen Nebenbaumarten, Sträuchern und Kräutern Entwicklungsraum. Eine Pionierbestockung mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe soll daher z.B. bei notwendig werden von Nachbesserungen entsprechend einbezogen werden.

Spontan entstehende Blößen und Lücken in der Naturverjüngung sollen der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben.

Bei gänzlich ausbleibender Naturverjüngung sollen die Flächen nur dann künstlich verjüngt werden, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensrautypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit verjüngungshemmender Vegetation zu rechnen ist.

In vielen Fällen fehlen allerdings die Voraussetzungen für eine natürliche Verjüngung, z.B. wenn die Baumart gewechselt werden soll. Auch lassen mitunter fehlende Samenjahre, zwang zur Altholznutzung oder der Standort überhaupt keine natürliche Verjüngung zu, die mit angemessenem Aufwand dem waldbaulichen Ziel entspricht.

Bei ausreichender Wasserversorgung sollte größeren Pflanzen der Vorzug vor Kleinpflanzen gegeben werden. Dadurch erübrigen sich oft das Wegräumen von Schlagresten und die Bekämpfung von Konkurrenzpflanzen.

In den Siepen und Bachtälern, in denen eine langsame Rücknahme der Fichte geplant ist, empfiehlt sich die Initialpflanzung mit Erle, um eine zu starke Entwicklung der Fichtennaturverjüngung zu verhindern. Hier sollten Großpflanzen verwendet werden, die in einem Verband von 2,5 x 2,5 m gepflanzt werden sollten. Das entspricht einer Pflanzenzahl von 2000 Stück pro ha.

Ein solcher Weitverband gilt ebenso für den Voranbau Buche unter Fichte.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen**

Angenommen werden Pflanzenzahlen von 5000 Stück/ha. Kalkuliert wird in diesem Fall mit der Pflanzung von Buche, wobei durchschnittliche Kosten von 4357,50 €/ha anfallen, eingerechnet wurde der Ausgleichsbetrag II.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 0,13 ha ergibt sich eine Fördersumme von 566,48 €.

### **6.2 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen**

Im Planungszeitraum sollen 0,19 ha Fichten- Bestände vorzeitig genutzt werden. Diese Bestände haben folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

Alter: 50 Jahre bzw. 35 Jahre

Wertziffer: 3

Ertragsklasse: 1,5

Bestockungsgrad: 0,8

Nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein- Westfalen ist es nicht möglich eine Hiebsunreifeentschädigung für so junge Bestände zu berechnen. Daher muss im konkreten Fall über einen angemessenen Ausgleich nachgedacht werden.

### **6.3 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz**

Bei der überschlägigen Berechnung wird eine zu fördernde Anzahl von 5 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 130 €/Baum.

Auf 3,51 ha soll Altholz und Totholz erhalten werden.

Bei 17 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt 2210 €.

#### **6.4 Zusammenfassung der Förderbeträge**

Fördermittel für Verjüngungsmaßnahmen	566,48 €
Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	2210,00 €
<b>Gesamtförderbetrag</b>	<b>2776,48 €</b>

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 347,06 €.

#### **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) für das FFH-Gebiet  
Kalkbuchenwälder, Kalkhalbtrockenrasen und –felsen südl. Finnentrop  
**DE-4813-301**

**Teilgebiet Hohe Ley**

Erläuterungsbericht



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>4</b>
1.1 Anlass der Planung.....	4
1.2 Planungszeitraum.....	4
1.3 Besitzverhältnisse .....	4
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN .....</b>	<b>4</b>
<b>3. FFH- LEBENSRAUMTYPEN, FFH- ARTEN, § 62 C BIOTOPE .....</b>	<b>5</b>
3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie).....	5
3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie) .....	5
3.2 § 62c- Biotope.....	5
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>5</b>
4.1 Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110) .....	5
4.2 Schutzziele für Kalkschutthalden der collinen bis montanen Stufe (8160) .....	6
4.3 Schutzziele für Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation (8210) .....	6
4.4 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180).....	6
4.5 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Hainsimsen-Buchenwald (9110) .....	7
4.6 Schutzziele für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0).....	7
4.7 Schutzziele für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310).....	7
4.8 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210) .....	8
4.9 Schutzziele für Uhu .....	8
<b>5. MAÖNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>8</b>
5.1 Vermehrung von Laubholzbeständen .....	8
5.2 Pflege von Waldbächen.....	8
5.3 Bestandeserschließung und Bodenschutz.....	9
5.4 Baumartenwahl .....	9

<b>5.5 Verjüngung .....</b>	<b>9</b>
<b>6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAßNAHMENUMSETZUNG IM WALD .....</b>	<b>10</b>
<b>6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen .....</b>	<b>10</b>
<b>6.2 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen .....</b>	<b>10</b>
<b>6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge .....</b>	<b>11</b>
<b>7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....</b>	<b>11</b>

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Das Teilgebiet Hohe Ley ist bereits als Naturschutzgebiet nach § 20 Landschaftsgesetz NRW durch ordnungsbehördliche Verordnung im Regierungsbezirk Arnsberg vom 14.05.2003 festgesetzt.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das Plangebiet ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

Das Teilgebiet befindet sich nördlich des Ahauser Stausees und des Ortteiles Dünschede, östlich der Bigge, südlich des Ortsteiles Altfinnentrop und westlich des Ortsteiles Silbecke in der Gemarkung Heggen und Lenhausen.

Von herausragender Bedeutung ist die 90 m hohe Felswand des seit über 50 Jahren stillgelegten ehemaligen Kalksteinbruchs als Brutbiotop des Uhus und mit einer großen Vielfalt z.T. seltener thermophiler Kalkfelsgras-Gesellschaften (Fingerteinbrech-Gesellschaft und Wimpernperlgras-Gesellschaft) an den z.T. auch natürlichen Kalkfelsen. Im Umfeld der Felsen befinden sich auch Kalkschutthalden sowie Schlucht- und Hangmischwälder. Daneben sind die Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwälder, Kalkmagerrasen und Höhlen bedeutsam.

Das Teilgebiet besteht zumeist aus Buchenwäldern bzw. Eichen- Buchenwäldern und Buchenwald mit Edellaubholz. Einen Teil der Fläche nehmen Ahorn- und Eichen- Schlucht- bzw. Hangschuttwälder und Winterlinden- Hainbuchen- Hangschuttwälder ein. Desweiteren kommen natürliche Felsen, eine Quelle, Kalhalbtrockenrasen bzw. Kalkmagerrasen vor. Auf

einem geringen Teil der Fläche befindet sich ein bachbegleitender Erlenwald, außerdem eine Wimperperlgras- Flur.

Fläche: ca. 50 ha

Ort: Gemeinde Finnentrop

Kreis: Olpe

### **3. FFH- Lebensraumtypen, FFH- Arten, § 62 c Biotope**

#### **3.1 FFH- Lebensraumtypen (Anhang I der FFH- Richtlinie)**

- Lückige Kalk-Pionierrasen (6110)
- Kalkhaltige Schutthalden des Hügel- und Berglandes (8160)
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
- Schlucht- und Hangmischwälder (9180)
- Hainsimsen- Buchenwald (9110)
- Waldmeister-Buchenwald (9130)
- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)
- Nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)
- Trespen- Schwingel Kalktrockenrasen (6210)

#### **3.2 FFH- relevante Tierarten (Anhang II der FFH- Richtlinie)**

- Uhu

#### **3.2 § 62c- Biotope**

- Natürl./ naturn. unverbaute Fließgewässer
- Quellbereiche
- Auewälder
- Nat. Felsen, Halden, Höhlen und Stollen
- Schluchtwälder, Block- und Hangschuttwälder
- Trocken- und Halbtrockenrasen

### **4. Zielsetzung**

#### **4.1 Schutzziele für Lückige Kalk-Pionierrasen (6110)**

Erhaltung und Entwicklung von lückigen Kalk-Pionierrasen

- Kontrolle der Gehölzentwicklung, die lichtliebende Alyso-Sedion-Vegetation darf nicht beschattet werden.

- Freistellung der Steinbruchsohle unterhalb der Hohen Ley von der Buchen-Aufforstung

#### **4.2 Schutzziele für Kalkschutthalden der collinen bis montanen Stufe (8160)**

Erhaltung naturnaher Kalkschutthalden und Entwicklung derer typischer Vegetation

- Lenkung der Erholungsnutzungen (Klettern, Wandern, Mountainbiking) durch Reduzieren oder Sperren von Wegen und Trampelpfaden
- Umbau von Nadelholzbeständen in Laubholz in unmittelbarer Nachbarschaft zur Reduktion des Eintrags von Nadelstreu und des Aufkommens von Nadelbaum-Jungpflanzen
- Entnahme aufkommender Nadelgehölze

#### **4.3 Schutzziele für Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation (8210)**

Erhaltung natürlicher Kalkfelsen u. a. als Brutplatz für den Uhu und Erhaltung und Entwicklung ihrer Felsspaltenvegetation

- ganzjähriges Kletterverbot an den Felsen
- Verbot des Betretens der Felsköpfe zum Schutz der Vegetation
- Umbau von unmittelbar angrenzenden Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald zur Verhütung von Versauerung durch Eintrag von Nadelstreu oder Aufkommen von Nadelgehölzen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Freistellung der Steinbruchsohle unterhalb der Hohen Ley von der Buchen-Aufforstung

#### **4.4 Schutzziele für Schlucht- und Hangmischwälder (9180)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a. durch Nutzungsaufgabe
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Quellen und Siefen und anderen unter § 62 LG fallenden Biotopen
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestanden potentiellen Schluchtwaldstandorten
- Sicherung der Schlucht und Hangmischwälder durch Umbau von angrenzenden mit nicht bodenständigen Gehölzen (Nadelholz) bestanden Pufferzonen in naturnahe standorttypische Laubwälder.

#### **4.5 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Hainsimsen-Buchenwald (9110)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder und naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten
- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen als Lebensraum für den Schwarzspecht, verschiedene Fledermausarten u.a.
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

#### **4.6 Schutzziele für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0)**

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession (Weichholzaunenwald) oder ggfs. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

#### **4.7 Schutzziele für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)**

Erhaltung der Höhle(n) einschließlich ihrer mikroklimatischen Verhältnisse, ihres Wasserhaushalts und ihrer Höhlengewässer als Lebensraum für troglobionte und troglophile Tierarten sowie als Winterquartier für Fledermäuse, Amphibien und Insekten (Schmetterlinge, Zweiflügler u.a.) durch

- Erhaltung der Ungestörtheit des Höhleninneren durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung, insbesondere keine touristische Nutzung
- Vergitterung des Höhleneingangs durch ein Fledermausgitter
- Erhaltung der Zugänglichkeit für die Höhlenfauna
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der naturnahen Umgebung der Höhle
- Vermeidung chemischer, physikalischer und sonstiger Belastungen und Beeinträchtigungen des Höhleninneren durch Nutzungen bzw. andere Einwirkungen aus den darüber gelegenen oberirdischen Bereichen

#### **4.8 Schutzziele für Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)**

Erhaltung und Entwicklung typisch ausgebildeter Kalkmagerrasen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- extensive Grünlandnutzung
- Vegetationskontrolle (Entfernung von Gehölzen)
- Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Schaffung ausreichend großer, nährstoffarmer Pufferzonen

#### **4.9 Schutzziele für Uhu**

Erhaltung und Förderung der Uhu-Population durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie natürlicher und naturnaher Felssysteme
- Freistellung der Felsen
- Schaffung bzw. ggf. Entbuschung von Brutnischen
- Installierung von Horstschutzzonen (mindestens 200 Meter Radius um den Horst)
- Verbot bzw. Regelung der Freizeitnutzung
- Absicherung gefährlicher Mittelspannungsmasten

### **5. Maßnahmenplanung**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

#### **5.1 Vermehrung von Laubholzbeständen**

Großflächige Nadelholzanbauten sollten mit lebensraumtypischen Laubbäumen gemischt oder gegliedert werden. Im Gegensatz zu immergrünen Nadelbäumen lassen eingemischte Laubbäume mehr Licht und Wärme in den Bestand. Dadurch wird das Leben und der Stoffumsatz im Boden und in den unteren Vegetationsschichten verbessert. Zum Beispiel können sich dadurch frühjahrsgrüne, frühblühende sommergrüne und wintergrüne Kräuter und Gräser besser entwickeln.

#### **5.2 Pflege von Waldbächen**

Die Pflege der Waldquellen und Waldbäche sollte sich in erster Linie auf die Verhütung und Beseitigung von Gewässerschäden richten. Zweckentsprechende Maßnahmen können hierzu sein:

- Zurücknahme nicht standortsgemäßer Nadelbäume zugunsten von standortgerechten Laubbäumen und Sträuchern im Quellbereich und am Bachrand.

Die winterkahlen Laubbäume bilden im Gegensatz zu Nadelbäumen Fenster, durch die im Spätwinter und im Frühjahr das Wasser eher erwärmt wird. Außerdem düngt die Laubstreu das Wasser, während Nadelstreu es versauert.

Im Plangebiet befinden sich zwei Siepen, die von Nadelholzbestockungen befreit werden sollen. Danach sollten diese Flächen der Sukzession überlassen werden, gegebenenfalls kann es zu einer Initialpflanzung mit lebensraumtypischen Gehölzen kommen.

### **5.3 Bestandeserschließung und Bodenschutz**

Der Waldboden sollte auf keinen Fall flächig befahren werden. Wo das Seilen von bestehenden Wegen nicht möglich ist, sollte die dauerhafte Anlage eines zweckmäßigen Feinerschließungsnetzes erfolgen.

Die Bearbeitung des Waldbodens sollte grundsätzlich unterbleiben.

### **5.4 Baumartenwahl**

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzmaterial ungeeigneter Herkünfte, sollten nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sollten die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten gefördert werden.

### **5.5 Verjüngung**

Naturverjüngungen greifen in der Regel weniger scharf in die Lebensgemeinschaft ein als künstliche Verjüngungsmethoden. Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat daher Vorrang vor der aktiven Einbringung anderer entsprechender Arten.

Lange Verjüngungszeiträume verbessern die Strukturvielfalt des Lebensraumes. Die Glieder der Lebensgemeinschaft können sich den Veränderungen besser anpassen oder leicht in die Umgebung ausweichen.

Fehlstellen lassen Nebenbaumarten, Sträuchern und Kräutern Entwicklungsraum. Eine Pionierbestockung mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe soll daher z.B. bei notwendig werden von Nachbesserungen entsprechend einbezogen werden.

Spontan entstehende Blößen und Lücken in der Naturverjüngung sollen der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben.

Bei gänzlich ausbleibender Naturverjüngung sollen die Flächen nur dann künstlich verjüngt werden, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit verjüngungshemmender Vegetation zu rechnen ist.

In vielen Fällen fehlen allerdings die Voraussetzungen für eine natürliche Verjüngung, z.B. wenn die Baumart gewechselt werden soll. Auch lassen mitunter fehlende Samenjahre, zwang zur Altholznutzung oder der Standort überhaupt keine natürliche Verjüngung zu, die mit angemessenem Aufwand dem waldbaulichen Ziel entspricht.

Bei ausreichender Wasserversorgung sollte größeren Pflanzen der Vorzug vor Kleinpflanzen gegeben werden. Dadurch erübrigen sich oft das Wegräumen von Schlagresten und die Bekämpfung von Konkurrenzpflanzen.

In den Siepen und Bachtälern, in denen eine langsame Rücknahme der Fichte geplant ist, empfiehlt sich die Initialpflanzung mit Erle, um eine zu starke Entwicklung der Fichtennaturverjüngung zu verhindern. Hier sollten Großpflanzen verwendet werden, die in einem Verband von 2,5 x 2,5 m gepflanzt werden sollten. Das entspricht einer Pflanzenzahl von 2000 Stück pro ha.

Ein solcher Weitverband gilt ebenso für den Voranbau Buche unter Fichte.

## **6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald**

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003*

und

*„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG- Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003*

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

### **6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen**

Angenommen werden Pflanzenzahlen von 2000 Stück/ha, da es sich um eine Initialpflanzung handelt.

Kalkuliert wird in diesem Fall mit der Pflanzung von Erle, wobei durchschnittliche Kosten von 2070 €/ha anfallen, eingerechnet wurde der Ausgleichsbetrag II.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 0,18 ha ergibt sich eine Fördersumme von 372,60 €.

### **6.2 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen**

Im Planungszeitraum sollen 0,19 ha Fichten- Bestände vorzeitig genutzt werden. Diese Bestände haben folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

Alter: 50 Jahre bzw. 26 Jahre

Wertziffer: 3

Ertragsklasse: I,5

Bestockungsgrad: 0,8

Nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein- Westfalen ist es nicht möglich eine Hiebsunreifeentschädigung für so junge Bestände zu berechnen. Daher muss im konkreten Fall über einen angemessenen Ausgleich nachgedacht werden.

### **6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge**

Fördermittel für Verjüngungsmaßnahmen 372,60 €

**Gesamtförderbetrag 372,60 €**

### **7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern**

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche. Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.